

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Danbortestruker-Bestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Spreehfrunde der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periphetische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 58.

Sonnabend, den 10. März 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 der Statuten über die Stiftung eines Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens vom 27. Januar d. J. (G. S. S. 17) sind die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold beauftragt, dasselbe gegen das neu gestiftete Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens umzutauschen.

Diejenigen Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold, welche den Umtausch wünschen, ersuche ich das Besitzzeugnis nebst Ehrenzeichen bis zum 1. April d. J. mir einzureichen.

Merseburg, den 6. März 1900.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Wir machen auf das hier bestehende Dienstboten-Kranken-Abonnement aufmerksam. Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mark. Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1900 bis ult. März 1901 erfordern wir im Kommunalbureau bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises anzumelden.

§ 4 des Regulativs für das Dienstboten-Kranken-Abonnement lautet: **Wer im Laufe des Abonnementsjahres — vom 1. April bis 31. März — dem Abonnement beiträgt (in welchem Falle gleichwohl das volle Jahresabonnement zu zahlen ist) — erlangt das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung seiner Dienstboten erst nach Ablauf von 14 Tagen nach dem Tage des Beitritts.**

Merseburg, den 6. März 1900.

690.

Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 8. März.** (Sonnacht.) Den Besuch Sr. Majestät des Kaisers erhielten heute Vormittag von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab die Kadetten der Berliner Cavallerie-Regimenter, deren Offiziere sich im Keiten nach verschiedenen Richtungen hin (Dresler, Neßmen von Hindenburg u. f. w.) zeigten. Zuerst fuhr der Kaiser bei dem 2. Garde-Infanterie-Regiment in einer zweifelhäftigen Schimmelkutsche vor. Den Kaiser, der die Uniform des 2. Garde-Dräger-Regiments trug und von einem Flügel-Adjutanten begleitet wurde, empfingen der mit der Führung der Garde-Cavallerie-Division beauftragte General-Major v. Mosner und die Kommandeure der 1., 3. und 4. Cavallerie-Brigade, die General-Majors Graf v. d. Alseburg, Graf v. Alindowström und Herzog Albrecht von Württemberg, sowie auch der Regiments-Kommandeur-Major v. Stangen. Nach dem Kaiser erschien in einem zweiten Wagen Generaladjutant v. Pflessen und andere Offiziere. Außer dem hatten sich der Kommandeur des Gardekorps General der Infanterie v. Bod und Polach, der Präses der General-Ordnungskommission Prinz zu Salin-Gorstmar und viele andere Cavallerie-Offiziere zu dem Weiterfest eingefunden. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhr der Kaiser von der Zeltower Straße aus bei dem 1. Garde-Dräger-Regiment in der Belle-Alliancestraße ein, empfingen von dem Kommandeur Oberstleutnant v. Rauch. Hier dauerte die Vorstellung bis kurz nach 11 Uhr, an die sich dann das Keiten in der Garde-Küchler-Kaserne angeschlossen. Hier empfing Oberstleutnant v. Krauska den Kaiser. Um 12 Uhr 5 Minuten erfolgte die Fahrt nach der Kaserne des 2. Garde-Dräger-Regiments,

wo unter dem Oberstleutnant v. Mißlaff die Vorstellung des Tages beendet wurde. Im Anschluß daran nahm der Kaiser im Offizierskasino das Frühstück ein. Die Cavalleriekasernen hatten anlässlich des kaiserlichen Besuchs geflaggt und die Wachen trugen Paradeanzug.

— Wie uns aus Zwickau berichtet wird, beginnen die Folgen des Bergarbeiter-ausstandes im dortigen Revier sich nach und nach in bedenklicher Weise bemerkbar zu machen. Eine große Anzahl der Streikenden ist von den Grubenbesitzern nicht wieder aufgenommen worden. Infolgedessen haben sich bei den noch Ausgesperrten große Existenzsorgen eingestellt. Gestern haben etwa 50 wegen des Bergarbeiterausstandes entlassene verheiratete Bergleute den Zwickauer Bezirk verlassen und sämtlich die Reise nach dem westfälischen Kohlenbezirk angetreten, um dort Lohn und Brod zu finden. Die Frauen und Kinder der betreffenden Bergleute werden später nachreisen. Infolge des empfindlichen Verlustes der rüchzahlbaren Beiträge zu den Knappschaftskassen, von dem die Ausgesperrten betroffen werden, beabsichtigen die Führer der Bewegung, beim Reichstag eine Anfrage wegen Auslegung der hierauf bezüglichen Paragraphen der Gewerbeordnung einzubringen und einen Zusatzparagraphen zu Gunsten der ausständigen Klassenmitglieder zu beantragen. Die Bergwerksbesitzer zeigen sich nunmehr nach Beendigung des schifflichen Ausstandes den Kohlenarbeitern gegenüber aus eigenen Stücken nachgiebiger. Wie aus Zwickau gemeldet wird, haben nämlich die Steinkohlenwerke des Zwickauer Reviers einstimmig beschlossen, eine allgemeine Lohnerhöhung für sämtliche Bergarbeiter vom 1. April an eintreten zu lassen.

* **Dortmund, 7. März.** Vor dem Schöffengericht wurde gestern in mehr als sechsstündiger Verhandlung der Fall Lütgenau verhandelt. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Lütgenau ist bekanntlich hier aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden, nachdem der Parteitag in Hannover in der Sache Beschlüsse gefaßt hatte. In einer am 22. Oktober vorigen Jahres hier abgehaltenen Verammlung des sozialdemokratischen Vereins hatte der Abgeordnete beim Parteitage in Hannover, Dresden, über die Verhandlung berichtet und ausgeführt, die Wahrheit bezüglich der Entlassung des Dr. Lütgenau von der „Arbeiter-Zeitung“ könne öffentlich nicht mitgeteilt werden, Lütgenau würde sonst in den Roth sinken. Lütgenau sei ein Mann, der es mit der Wahrheit nicht genau nehme, auf dem Parteitage in Gotha im Jahre 1896 habe er seine Vergehen eingestanden. Dr. Lütgenau klagte nun wegen dieser Verurteilungen gegen Dresden. Die heutige Verhandlung drehte sich um die Frage, ob Dresden in gutem Glauben gehandelt habe, als er die Verurteilungen machte. Auf dem Parteitage in Hannover war mitgeteilt worden, die Verurteilungen Lütgenaus befänden darin, daß er im Jahre 1896, als er sich auf einer Agitationsreise in Sachsen befand, sich doppelt bezahlen ließ, und zwar von dem sächsischen Agitationskomitee, und dann auch von dem einzelnen Ortskomitee. Es sei dem Dr. Lütgenau bekannt gewesen, daß er von dem ersten Komitee bezahlt werde. Obgleich Dr. Lütgenau von den beiden Komitees Bezahlung erhalten hatte, soll er noch nach Dortmund berichtet und Geld verlangt haben, da sich in Sachsen Niemand finde, der zahlen

wolle. Außerdem wurde dem Dr. Lütgenau vorgeworfen, er habe 1896 bei einem Prozesse in Köln von der „Rheinischen Zeitung“ 93 Mk. mit der Bezahlung erhalten, diesen Betrag an einen Gerichtsvollzieher in Bochum einzuzahlen, damit dieser Zeugen lade, die in der Sache günstig ausfallen könnten. Diese 93 Mk. soll Dr. Lütgenau unterschlagen und dem Fonds, der die Kosten der Ladung der Zeugen beim Essener Meinungsprozess zu decken bestimmt war, zur Last gelegt haben. Diese Dinge waren schon auf dem Parteitage in Gotha verhandelt worden. Dr. Lütgenau hatte sich dort zu vertheidigen; er habe das aber, wie heute Zeuge Gerlich erklärt, in einer Weise gethan, daß Bebel entrüstet aufgesprungen sei und gerufen habe: „Nun glaube ich Ihnen kein Wort mehr!“ Nichtsdestoweniger ist Dr. Lütgenau auch nachher noch Abgeordneter geblieben, die sozialdemokratische Partei gab auch zu, daß er 1898 zum zweiten Male kandidirte, daß sogar seine Landtagskandidatur für Bochum-Dortmund erörtert wurde. Erst als Dr. Lütgenau unterlag, ging man dazu über, ihm seine Stelle zu kündigen. Dr. Lütgenau behauptet, alle diese Dinge seien falsch dargestellt, er habe keinen Pfennig unterschlagen, auch nie ein Geständniß abgelegt. In Gotha habe man ihn mundtot gemacht. Dem wurde von den Zeugen Meister-Hannover und Gerlich Berlin entschieden widerprochen. Meister sagte, wenn man ihm nur den zehnten Theil dessen, was Dr. Lütgenau vorgeworfen worden sei, zur Last gelegt hätte, so würde er vor Scham davongelaufen sein. In die Beweisnahme darüber, ob Dr. Lütgenau die Unterschlagungen wirklich begangen habe, beschloß das Gericht nicht einzutreten, da die Sache, soweit es sich um die Beleidigung handle, auch so geklärt sei. Das Urtheil wird am 13. d. M. verkündet.

Der Krieg in Südafrika.

Englische Siegesdepeschen gelangen mit bewundernswerth Geschwindigkeit zur Kenntniß des europäischen Publikums. Der Erfolg der englischen Kavallerie am Mittwoch im Oranje-Freistaat ist schon in der darauffolgenden Nacht dem Kontinent mitgeteilt worden. Aus der Depesche des Lord Roberts geht hervor, daß die ihm gegenüberstehenden Buren zur Bloemfontein-Strasse eine Panzerstellung mit der Front nach Süden genommen hatten. Aus dieser etwa acht Kilometer nördlich der Modder liegenden Stellung hat die vor die Front des Korps genomene Kavallerie die Buren herausmanövriert. Der Rückzug der letzteren erfolgte rechtzeitig, so daß Gefangene oder Trophäen nicht in der Hand der Engländer geblieben sind. Die Infanterie scheint überhaupt nicht zum Gefecht gekommen zu sein; auch die beiden noch auf dem Südufer befindlichen Divisionen sind zwischen Roboes Rand und Abrahams Kraal in der Gegend nördlich des Bosh- oder Bostkopfes auf das Nordufer der Modder herüber gezogen worden.

Mit dieser Bewegung hat die neue Offensive von Lord Roberts begonnen und es steht zu erwarten, daßoubert derselben mit den von ihm herangeführten Truppen entgegenzutreten wird. Von Defensivstellungen werden sich die Buren in dieser Periode des Krieges nicht zu viel versprechen dürfen; in dem hügeligen oder flachen Lande fehlt es an ausgesprochenen Abshnitten nach Art des Tugela oder der Modder und es fehlt zweitens an einem nahe hinter einem solchen Abshnitt

liegenden Operationsobjekt, das wie Kimberley oder Ladysmith die nötige Anziehungskraft auf den Angreifer ausübt. Bei einem Rückblick auf die vergangene Periode des Krieges darf man diese beiden Punkte, die der Kriegsführung ihr besonderes Gepräge geben, nicht übersehen, ohne zu falschen Verallgemeinerungen zu kommen.

Von beträchtlichen Detachirungen in südlicher Richtung, um etwa die vom Oranje-Fluß zurückgehenden Buren abzufangen, kann natürlich für Roberts gar keine Rede sein. Ganz abgesehen davon, daß er von Noralspont 200 Kilometer entfernt steht, kann es nunmehr täglich zu größeren Verhörungen mit der Hauptmachtouberts kommen. Kann man sich auch einem Gegner gegenüber, der im Allgemeinen den direkten Angriff scheut, sehr Vieles erlauben, ohne dafür gebührend getraut zu werden, so müßten solche Detachirungen doch unfehlbar zu einer verhängnisvollen Zerplitterung der englischen Streitkräfte führen.

In Natal haben sich die Buren anscheinend ohne wesentliche Verluste hinter den Biggarsberg (südlich Glencoe) zurückgezogen; sie halten sich damit die Debouchée in Natal zu einem erneuten Vorgehen offen. Buller wird voraussichtlich zur Retabrirung seiner stark mitgenommenen Armee, die kaum über 15 000 gefechtsfähige Kombattanten zählen wird, einige Zeit und vor Allem Verstärkungen brauchen. Wie aus London gemeldet wird, seien die englischen Führer wie die Truppen durch den Rückzug der Buren von Ladysmith an mehren Ueberascht gewesen. Lindoswald sollte mit 50 Mann Kavallerie und 100 Natal-Freiwilligen in nördlicher Richtung rekonnosziren und streß unversehens dabei auf Bosposten Whites, ohne einen Buren gesehen zu haben. So wurden die letzten Gesichte wahrscheinlich von den Buren nur zur Sicherung des Abzuges geführt.

Ueber die Bedeutung und die Erfolge des Aufstandes in den Westbezirken der Kapkolonie liegen noch keine sicheren Nachrichten vor. Möglicherweise hat die vom Oranje-Freistaat ausgesprochene Annexion der Bezirke den Zwed, die unter die Waffen getretenen Farmer davor zu bewahren, von den Engländern de jure als Rebellen behandelt zu werden. Ob die Meldung von der Annexion indessen zuverlässig ist, bleibt abzuwarten. Man wird nicht vergesen dürfen, daß alle Depeschen auf englischen Kabeln befördert werden und nicht selten darauf berechnet sind, bestimmte Wirkungen hervorzubringen. Humal Milner, der Gouverneur der Kapkolonie, hat seine Weitzergigkeit in diesem Punkte schon in bemerkenswerther Weise betätigt.

Die eingegangenen Depeschen lauten:

* **London, 7. März.** Lord Roberts telegraphirte aus Osfontein vom 7. d. M. Abends: Der Tag war sehr erfolgreich. Wir zerprengten den Feind vollständig; er ist im vollen Rückzuge begriffen. Die Stellung des Feindes war äußerst stark. Der Frontangriff hätte schwere Verluste gehabt. Die Umgehungsbewegung holte notwendigeweise weit aus. Der Kampf beschränkte sich eigentlich auf die Kavallerie. Die Pferde sind sehr erschöpft. General French berichtet, die reitende Artillerie habe eine rege Thätigkeit entwickelt. Unsere Verluste betragen etwa 50 Mann.

* **London, 8. März.** Die „Daily News“ melden aus Osfontein vom 7. März, die Zahl der gestern von Roberts zurück-

Provinz und Umgegend.

* Ammendorf, 7. März. Das 35jährige, seit mehreren Tagen franke Arbeiterrind Helene...

* Halle a. S., 9. März. Vor vollen Häusern haben im Stadttheater die Schieler...

* Delitzsch, 7. März. Vermählt wird seit gestern der 14jährige Sohn des Schneidemeisters...

* Giebeln, 6. März. Heute Morgen trieben zwei Fleischereffellen eine Kuh nach dem Schlachthaus...

den Hals des wütenden Thieres gehängt und wurde so den Marktberg heruntergeschleift...

* Burgwerben, 7. März. Dieser Taage passierte unseren Ort ein Trupp Zigeuner. Ein Mitglied der Bande, ein Frauenszimmer, betrat einen Kaufladen...

* Wittenberg, 7. März. Eine vornehm gekleidete Dame, welche bisher nicht ermittelt werden konnte, suchte gestern Nachmittag und Abend in recht zudringlicher Weise unter den hier mit der Bahn ankommenden Herren...

Kleines Feuilleton.

* Ein berühmter Schabernackspieler. In Nizza ward, wie wir der „Köln. Zeitung“ entnehmen, vor einigen Tagen eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Schabernacks zu Grabe getragen...

ihm wieder seine Eigenthümlichkeiten ab und machte ihn dann in der Gesellschaft täuschend nach, verdrück seinen Zügellosen Präfixuren...

* Im Strohhalm gefangen. Aus Ronneburg (Sachsen) wird unterm 8. März berichtet: Volle sieben Tage in einem Strohhalm gefangen gewesen ist der 56 Jahre alte, von Friedrichsrode stammende Handarbeiter...

Wetterbericht des Kreisblattes 10. März. Wenig veränderte oder steigende Temperatur, meist bedeckt, mit Niederschlägen, windig.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, d. 11. März predigen: Dom. Vormittags 10 Uhr: Prediger Heise. Abends 5 Uhr: Professor Bülow...

2420 I, 2875 II, 3075 III, 2275 IV, 1930 V, 1230 VI. 6 rm dto. Aufrollen und 6 rm Aufknüppel...

Pferde-Verkauf.

Verkaufe meine beiden Fuchse, mittlerer Schlag, zugfest. (660 Hertel, Remmertsmühle.

Privatkundschaft-Besucher

erhalten meinen äußerst leicht verlässlichen patentierten Küchenartikel gegen hohe Provision. Justinus Richter, Leisnig, gegr. 1540.

Stadttheater - Halle. Spielplan

vom 10. bis 16. März: Sonntagabend 7 1/2 Uhr: Freischütz. Zrl. Kramer a. G. - Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: Amerikasepp! Schliesser...

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90. Besonders billiges Angebot. Auftragsbürsten 5, 8, 10 Pf. Kopfbürsten 40, 50, 75 Pf. Schmutzbürsten 12 Pf. 1 bis 3 M. Glanzwischbürsten 45, 50, 85 Pf. Zahnbürsten 25, 40, 50 Pf. bis 1,25 M. [M. Scheuerbürsten 18 u. 22 Pf. Stubenbesen 75 Pf. 1-1,25 M. Taschenbürsten 10, 25, 30, 1,50, 1,75 M. 40 Pf. bis 3 M. Kleiderbürsten 45, 50, 75 Pf. bis 3 M. Handfeger 45, 60, 75, 85 Pf. Teppichbesen 35, 45 Pf. Fensterleder 15, 25, 50, 75 Pf. Putztücher 18, 3 Stck. 50 Pf. Scheuertücher 9, 25 Pf. Wäscheleinen 25, 50 Pf., 1 bis 1,25 M. Kerzen (Pack a 6 oder 8 Stk.) 40 Pf. Streichhölzer-Pack 9 u. 10 Pf. Gasglühstrümpfe 5 Stück 1 M. Portiärenketten St. 25, 50, 75 Pf. Portiärenstangen 3, 4, 50, 6 M. Gardinenstangen 50, 55, 60, 65 Pf., 1 bis 1,30 M. Zuggardinen-einrichtung 50, 65 Pf., 1 M. Rouleauxhölzer mit Rolle 30 Pf. Gardinenrosetten St. 10, 13, 15, 25, 50, 65 Pf. Britannia-Esslöffel St. 19, 25 Pf. Britannia-Kaffeelöffel St. 7, 9, 11 Pf. Britannia-Gemüselöffel 35 u. 45 Pf. Britannia-Suppenlöffel 45, 70, 75, 85 Pf. Tischmesser und Gabeln, beste Solinger Qualität. 1/2 Dtz. Paar 2,25, 3, 4, 4,50, 5 M. (625

Tivoli. Dienstag, d. 13. März 1906 VI. Winter-Abonnements-Konzert, ausgeführt vom Trompeter-Korps des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12. Anfang Abends 8 Uhr. Billets im Vorverkauf a 40 Pf. bei den Herren Kaufleuten Geinr. Schulze Jun., kleine Ritterstraße, G. Wendt, Bahnhofsstraße, K. Hoff, Hofmarkt, Wechsel, Domplatz, Kundi, Unteraltenburg, 703) An der Kasse 50 Pf.

Hausbesitzer-Verein. Montag, d. 12. d. März, Abends 8 Uhr, in der „Reichsfrone“. Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Entlastung der Rechnung. 3. Wahl der Vorstandsmitglieder. 4. Abänderung der Satzungen. 5. Festsetzung d. Jahresbeitrages. 6. Vergütung für Vereinsarbeiten. 7. Genehmigung des einheitlichen Mietvertrages. 8. Interessenfragen. Der Vorstand. (698)

Stadt-Theater in Halle. Sonntagabend, den 10. März: Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung bei kleinen Preisen. Der Freischütz. Oper in 4 Akten von Weber.

Dienstmädchen findet gute Stellung bei (672) Pulvermacher, Burgstr. 5.

Als Kochlehrlinge erhalten zwei junge Mädchen in besten Hotels (auch ohne gegenseitige Vergütung) angen. Stellung durch C. W. Brandt in Bernigerode. (699)

Kaufhaus H. Elkan

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Billigstes und größtes Kaufhaus der Stadt Halle.

Kleiderstoffe zur Confirmation.

Durch Einkauf von circa 12000 Meter

schwarz. u. farb. Kleiderstoffe

Lagerbestände der ersten Fabrikanten Deutschlands sind in der Lage, reinwollene Qualitäten zu äußerst billigen Preisen verkaufen zu können.

Vortheilhafteste Einkaufsquelle

für Kragen, Capes und sämtliche Confirmation-Ausstattungen als Hemden, Corsetts, Röcke, Handschuh, Taillentücher, Taschentücher, Schuhe etc.



Empfiehlt für Confirmationen



Confirmationen-Anzüge

in größter Auswahl guten Stoffen und garantiert schöner Passform in 10 Qualitäten von 9,50 M. an, 12,—, 13,25, 15,—, 17,— bis zu den feinsten 20,— M.

Ferner großes Lager in Confirmationen-Hüten, Wäsche, Chemisettes, Stiefelletten und Stiefeln.

Jeder Confirmation erhält ein Extra-Geschenk.

Abtheilung für Herren-Confession: Einen großen Posten Herren-Anzüge, äußerst dauerhaft außergewöhnlich billig.

Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren.

Hemdenbarchend, Leinwand, Bettzeuge, Zinletts, Federn, Barchend-Hemden, Blaudruck, Bettdecken, Betttücher, Matten, Flanelle, Schwaneboys mit und ohne Kante.

Schuhwaaren.

Herren-Stiefel.

Damenschuhe.

Herren-Halbstiefel von 5,50 an
Herren-Stiefelletten von 4,50 an
Herren-Halbschuh von 4,00 an
Herren-Hauschuh von 2,50 an

Bantoffeln in allen Preislagen.
Für Knaben, Kinder u. Mädchen großes Lager, billige Preise.

Damen-Zugstiefel von 3,50 an
Damen-Knopfstiefel von 4,00 an
Damen-Halbschuh von 2,50 an

Damen-Hauschuh von 2,00 an
Damen-Zeugschuh von 2,00 an

Mitglieder von Consum-Vereinen erhalten bei Vorzeigung der Mitgliedskarte die Prozente sofort in baar ausgezahlt. Alle Kunden erhalten beim Einkauf Rabatt-Sparmarken.

Wer etwas kaufen will, besuche zuerst das durch seine Billigkeit, Größe und freundliche Bedienung allbekannte Kaufhaus I. Ranges von

H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eckhaus).

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

in der Adler-Droguerie Wilh. Kieslich, Entenplan 23.

Alte deutsche Lebens- u. Volks-Verf.-Gesellschaft sucht befähigte Herren gegen Anstellung mit festem Gehalt. Die Einkommensverhältnisse sind so geordnet, daß dieselben mit der Zunahme der Geschäfte wachsen. Beanprucht wird Qualifikation zum Abschluß von guten Versicherungsgeschäften. Offerten unter U. v. 2821 an Rudolf Mosse, Merseburg. (669)

Bezirksagent.

Wohnungs-Einrichtungen
Gebr. Bethmann, Möbelfabrik,
Fernsprecher 540. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 79.
Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Möbel aller Stilarten.
Salons, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Boudoirs, Speise- u. Schlafzimmer stets in aparten Neuheiten und grösster Auswahl. (619)
Gediegen u. geschmackvoll gearbeitete Waaren. Solide Preise.
Besichtigung unserer grossen u. sehenswerthen Musterausstellung ohne Verbindlichkeit gestattet.
Kostenanschläge u. Zeichnungen, sowie Musterbücher stets gern zu Diensten.

Henkel's Bleich-Soda.
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billiges Wasch- und Bleichmittel
Henkel & Cie. Düsseldorf.

Fr. Th. Stephan
empfang grössere Sendung
allerfeinste
Messina - Apfelsinen, (680)
hochfeine
süsse Blut-Orangen,
p. Dtz. 50, 60, 75 Pfg., 1 u. 1,20 Mk.
Delicatess-Wurstwaaren,
diversen Aufschnitt
empfehl **A. Bauer.**
(701) kleine Ritterstrasse 6a.

Landgut-Verkauf,
ca. 8 Morgen umfassend, mit großem und kleinem Wohnhaus, Scheune, Ställen, 2 Gärten, 1/4 Eid. v. Bad Dürrenberg, als Ruhesitz geeignet. Preis 10000 M. bei 3000 M. Anzahlung. Näh. durch **C. J. Proschel, Dösch i. S.** (695)
Auf Domäne Schladebach bei Rätzschau finden 1 oder 2 Männer oder Frauen bei
Zucht- u. Mastschweinen Beschäftigung. (679)
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Zu erfragen
Kreisblatt-Druckerei.

Küchenmädchen
unter älterem Koch gesucht. (694)
Schloss Schkopau, Merseburg.

Junge Mädchen
erlernen gründlich Bug bei
Pulvermacher, Burgstr. 5. (671)

Arbeitsbücher
vorrätig **Kreisblatt-Druckerei.**

Zu vermieten:
Gut möbl. Zimmer u. Schlafkammer. Klavierbenutzung. (702)
St. Ritterstr. 6 a part. links.

Kontrol-Versammlungen im Landwehrbezirk Weiskensfeld.

Zu den diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes und zwar: 1. Die förmliche Reservisten und Marine-Reservisten; 2. die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots und der Seewehr I. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den Dienst getretenen Mannschaften welche 4 Jahre aktiv gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenteils beurlaubt worden sind); 3. Die zur Disposition der Ersatz-Verbände entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, 4. die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der unter 1 und 2 erwähnten Altersklassen, 5. die Ersatz-Reservisten, nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen:

Im Kreise Merseburg

In Weiskensfeld am 2. April 9 Uhr Vormittags im Gasthofe, in Dörfelitz am 2. April 12 Uhr Mittags im Gasthofe, in Lauchstede am 2. April 3 Uhr Nachmittags im Gasthofe zum Kronprinz, in Schafstädt am 3. April 8 1/2 Uhr Vormittags im Rathshaus, in Frankleben am 3. April 3 1/2 Uhr Nachm. im Erbischen Gasthofe am Bahnhof, in Merseburg am 4. April 9 Uhr Vormittags im Thüringer Hofe, die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 und der vierjährig-freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den Dienst getreten sind, sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks), in Merseburg am 4. April 12 Uhr Mittags im Thüringer Hofe die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894 sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks, in Merseburg am 4. April 3 Uhr Nachmittags im Thüringer Hofe die gedienten

Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899, die zur Disposition der Ersatz-Verbände entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks, in Merseburg am 5. April 9 Uhr Vormittags im Thüringer Hofe sämtliche Ersatz-Reservisten des Stadtbezirks, in Merseburg am 5. April 12 Uhr Mittags im Thüringer Hofe sämtliche Wehrlente, Reservisten und Ersatz-Reservisten des Landbezirks, in Schkeuditz am 6. April 10 Uhr Vormittags im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 und der vierjährig-freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den Dienst getreten sind, sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, in Schkeuditz am 6. April 12 Uhr Mittags im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899 die zur Disposition der Ersatz-Verbände entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, sowie die Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, in Schkeuditz am 6. April, 3 Uhr Nachmittags im Gasthofe zur Sonne sämtliche Ersatz-Reservisten, in Büchen am 7. April 8 1/2 Uhr Vormittags im Kleinschen Gasthofe, in Kitzschau am 7. April 11 1/2 Uhr Vormittags im Blumenschen Gasthofe, in Kleingobdula am 7. April 2 1/2 Uhr Nachmittags im Löttschen Gasthofe, in Lützen am 9. April 9 Uhr Vormittags im Gasthofe zum roten Löwen, in Groß-Görschen am 9. April 2 Uhr Nachmittags im Poppschen Gasthofe.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontrolversammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist. Die Jahresklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpässen genau angegeben. Etwaige Zweifel sind vor den Kontrol-Versammlungen beim Bezirks- und Kommando zur Sprache zu bringen. Das Nichterscheinen oder das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrol-Versammlung hat Arrest zur Folge.

„Sprech ihren Namen nicht aus! Sie ist eine heimliche Göttin.“ „Sie ist die Göttin der Liebe, habe ich mir berichten lassen. Das andere kümmert uns nicht. Soll ich dein Weib nicht heißen, um mit dir der Liebe zu dienen?“ „Maria! Hingebung, nicht Widerspruch mehr war in dem einen Wort.“ „Ja, der Liebesgöttin wollen wir dienen; denn die Liebe allein bringt Licht in das Leben. Du sollst mein sein und ich dein, und so — sie hob mit rascher Bewegung den Kranz und drückte ihn auf sein Haupt — „so wehse ich dich zum Priester der Frau Venus!“

„Maria, mein Weib!“ Von neuem preßte er sie an sich und küßte ihre brennenden Lippen. Am selben Augenblick aber schien das Licht um sie zu erlöschen. Eine mächtige Volk, grau zusammengeballt, war vor die Sonne getreten und breitete ihren schweren Schatten über die beiden Menschen aus, die sich gelobt hatten, einander anzugehören für alle Zeit, für Leben und Tod.

Johannes Bornemacher war Pfarrer an St. Remberti zu Bremen geworden, und Maria war sein Weib. Nach ihrem Verlöbnis war er nun doch zunächst der neuen Heimat entgegengewandert. Es hatte ihn gezeimert gedächelt, nicht so gemeinsam mit der ihm verlobten Braut in die Welt hinauszuziehen; darum war er ohne sie gegangen, hatte voll Eifer und mit Erfolg seine Vberbung um die Pfarrstelle betrieben und war dann erst vor die Eltern Marias hingetreten, um ihren Segen für das Bündnis zu erbitten. Es waren verdammende Bürgerseute, gutmütig, aber beschrankt, die mit dem Strome der öffentlichen Meinung schwammen. Solange diese dem Katholizismus günstig gewesen war, hatten auch sie sich mit Nachdruck zum alten Glauben

bekannt, hatten sogar die widerstrebende Tochter in ein Kloster gesteckt. Jetzt aber, seitdem hochangesehene Bürger und Rathsherrn von Bremen sich der neuen Lehre zugewandt hatten, waren auch sie milderen Sinnes geworden und erhoben keinen besonderen Einspruch dagegen, die Tochter als Gattin des Meisters Johannes von St. Remberti zu begründen. Es war nun einmal Weib zur Ehe nahmen, — gut da mochte auch die Tochter sich dieser Stelle fügen, zumal ihnen Bornemachers milde, freundliche Persönlichkeit wohlgefiel. Sie waren hocherfreut, wieder Nachricht von Maria erhalten zu haben, schalteten aber nebenbei auf das Mädchen, daß es sie solange Zeit ohne Vorschau gelassen habe. Johannes mußte ihnen recht geben, aber nichts, was gegen Maria gesagt wurde, haßte in seiner Seele. So ganz war sie erfüllt von Liebe und Bewunderung für sie. Die Hindernisse waren beseitigt, Maria war in Begleitung ihres Oheims nach Bremen gekommen, und Ende Juni hatte die Hochzeit gefeiert werden können. Mit seinem jungen, lieblichen Weibe war Johannes in das behagliche Pfarrhaus der St. Remberti-Kirche gegenüber eingezogen, und obwohl die Zimmer niedrig und dunkel waren, schien es ihm doch, als könne die Sonne in diesem Sommer ihm niemals untergehen. Maria belebte das stille Haus mit Heiterkeit und Frohsinn, und Bornemachers Seele war erfüllt um Glüd.

Auch sein neues Amt bereitete ihm Freude. Es war, wie der Edele von Dingelshag gesagt hatte: Die Banherren von St. Remberti, die Patrone der Kirche, standen gleich ihrem Pfarrherrn noch schwankend zwischen alter und neuer Lehre, und dieser Stellung entsprechend wurde auch der Gottesdienst gestaltet. Johannes durfte sich der wieder freigeordneten Wahrheit freuen, ohne sich von Neuerlichkeiten des katholischen Gottesdienstes ganz losreißen zu müssen, die ihm durch

Orden und Grenzzeichen sind anzulegen. Da Zulassungen vorgenommen werden, haben sämtliche Mannschaften mit reingewaschenen Füßen und reiner Fußbekleidung zu erscheinen.

Weiskensfeld, den 24. Februar 1900. Königlich-Bezirks-Kommando. von Trotha, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis der Kreis-eingewesenen und erlaube die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände, dieselbe noch besonders auf geeignete Weise zur Kenntnis der betreffenden Mannschaften zu bringen.

Merseburg, den 27. Februar 1900. Der Königliche Landrat. Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde- und Guts-Vorstände werden hierdurch aufgefordert, die Einkommens- und Ergränzungssteuer-Zu- und Abgangs-Listen für die Monate Oktober 1899 bis einschließlich März 1900 in einfacher Ausfertigung mit den zur Begründung gehörigen Belägen bestimmt bis zum 18. März cr. bei Vermeidung der Abholung durch besonderen Voten auf Kosten der Säumnigen an mich einzureichen.

Ueber die bis zum Jahresfluß — 31. März cr. — noch vorkommenden Zu- und Abgänge sind Nachtrags-Zu- bzw. Abgangslisten aufzustellen und zum 2. April cr. vorzulegen.

Listen über diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steuerbeträge für Anfangs genannte Zeit in Rückstand geblieben und als unbetrieblieh niederschlagend sind, müssen seitens der Gemeinde- und Guts-Vorstände der königlichen Kreis-Kasse hierseits bis spätestens 31. März cr. zugefickt worden sein.

Im Uebrigen verweise ich auf die Kreis-Blatt-Bekanntmachung vom 19. August 1896 (Nr. 195, 198) und bemerke noch, daß Abgänge, bei welchen der zur Begründung erforderliche Betrag (Artikel XVI b) fehlt, nicht festgesetzt werden können.

Die schleunige Beschaffung ev. fehlender Beläge empfehle ich daher besonders.

Merseburg, den 6. März 1900. Der Vorstehende der Veranlagungs-Kommission. Graf v. Haußonville.

Eisenbahn-Jahrplan

(gültig vom 1. Oktober 1899 ab).

Table with multiple columns showing train routes and schedules between Merseburg, Halle, and Mücheln. Includes station names like Weiskensfeld, Schkeuditz, and various train types.

Der Mond von Walkenried.

Novelle von Robert Kothkrauß. (26. Fortsetzung.) Maria gab nicht gleich eine Antwort; scheinbar ganz mit ihrem Kranze beschäftigt, hielt sie ihn prüfend von sich ab und fragte in gleichgültiger Tone: „Da werdet Ihr Euch nun vernünftlich bald auch nach einer Fraustranz umsehen?“ Der Augenblick war da, den er so oft im Stillen herbeigeseht, um dessen Kommen er an jedem Abend zum Himmel gefickt hatte! Und auch der Muth war in seinem Herzen, der den Menschen stiehlt, seine Hände nach dem flüchtigen Glüd zu erheben. Kein Zaubern mehr, kein Prüfen, kein Fragen, — dies war die Minute, die über sein Schicksal entscheiden mußte. „Maria, wollt Ihr mein Weib sein?“ Er hatte ihre unbedächtige Hand ergriffen und preßte sie fast genaltnam zwischen die seinen. Maria verlor das gewohnte Lächeln, doch zeigte dabei etwas Ernsthaftes um ihre Lippen. „Euer Weib? Wagt Ihr keine bessere für Euch? Es sollte hetter klingen, doch tönte, durch den Ernst des Augenblicks erzeugt, eine leise Selbstprüfung hinein.“ „Keine, soweit die Erde reicht. Keine bessere, Maria!“ „Da — nehmt mich hin.“ Sie lehnte sich nach einem kurzen Moment der Ueberlegung dicht an ihn an und reichte ihm die Lippen zum Kusse dar. Er aber beugte sich nieder und drückte seinen Mund auf den ihren. Nach einer Weile machte sie sich frei, trich das Haar aus der Stirne zurück und sah zur Stadt hinüber, die unter den wandelnden Wolkenhatten dalag, vor ihrem gewaltigen Herrscher, dem Don, überragt. „Nun haben wir uns auch zu Dienern der Frau Venus geweiht“, jagte Maria. „Man will zu wissen, daß sie die Mächtigte in Werden ist.“

lange Gewohnheit so theuer geworden waren und die seine Sinne mit so berückendem Zauber umspannen. Es waren ein paar schöne Sommermonate, die er an Marias Seite in dem dämmerigen Pfarrhaus verlebte. Sie schenkte ihm die ganze Hingebung einer lebenshaften Natur, und er glaubte an jedes Wort, das sie sprach, wie an den Ausspruch einer Heiligen. Von Werden her ließ sich keine Drohung lauender Gefahren vernehmen; der Bischof schien vergessen oder vergeben zu haben, was geschehen war, und auch Mariens Oheim wußte nichts Uebles von dort zu berichten. Johannes erschrak aber doch, als einer seiner Amtscollegen — es war gegen Ende September — ihn mit der Nachricht übertrafte, der Erzbischof wolle nach langer Pause wieder einmal selbst nach Bremen kommen, um dort in Person die Messe zu lesen. Er hatte mit den Bremischen Landständen zu verhandeln, die ihn, wie schon oft zuvor, aus dringender Selbstnot erlösen sollten, und die Gelegenheit schien ihm günstig, durch den Glanz einer von ihm geleiteten gottesdienstlichen Handlung und durch die Pracht seiner eigenen Persönlichkeit den abtrümmigen Bürgern von Bremen die Gewalt und Größe der alleinseligmachenden Kirche ins Gedächtniß zurückzurufen. Bornemacher wurde schwermüthig und nachdenklich, als er die Kunde vernahm. Jener stürmische Frühlingabend in Werden kam lebhaft wieder vor seine Seele, an dem er Hedwig von Dingelshag aus der Verdrängnis durch den Bischof befreit hatte; sie selbst in ihrer ruhigen, vornehmen Güte schien vor ihn zu treten und ihn zu warnen. In tiefem Sinnen ging er langsamen Fußes nach Hause, doch hielt ihn ein dunkles Gefühl davon ab, Maria von dem zu berichten, was er gebürt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Hervorragende Neuheiten

in schwarzen, weissen und farbigen reinwollenen

Kleider-Stoffen.

● Jackets, Kragen, fertige Kleider ●

in anerkannt grösster Auswahl, bei billigst gestellten Preisen.

Gustav Bokmann,

Halle a. S., Brüderstrasse 16.
Parterre u. I. Etage.

(620)

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglichste heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerschädigenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Kopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalbluten) werden durch Kräuterwein rasch und **geling** beseitigt, Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken **neue Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Sehkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weichstr. 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerebrin 150,0, Kirschsaff 320,0, Manua 30,0, Fenchel, Anis, Selenwurz, amer. Krautwurz, Englianwurz, Kalmuswurz aa. 10,0.

Diese Bestandtheile mische man!

(1439)

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätig-lich erzielte Getreidepreise am 8. März 1900.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	—	—	—	—	—
Weissenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	13,00	13,50	—

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Fabrik in Gera (Reuss). 13 eigene Filialen.

1900. Frühjahrs-Neuheiten

rühmlichst bekannter eigener, sowie fremder bezw. deutsch., engl. u. franz. Fabrikation.

Schwarze Stoffe zur Konfirmation.
(Spezialität unserer Fabrik.)

Ültzensehe Wollenweberei

Fabrik und Specialhaus für Damen-Kleiderstoffe,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13—15.

Durch eigene Fabrikation, den direkten Bezug fremder Fabrikate aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie durch den Grundsatz, gezielte Qualitäten zu billigen Preisen zu verkaufen, erreicht die Firma die höchste Leistungsfähigkeit. (682)

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typen-Material, empfiehlt sich zur

Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art,

als:

- Broschüren, Prospecten, Circularen,
 - Rechnungsformularen,
 - Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,
 - Tischkarten, Festliedern,
 - Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
- u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Kunstsalon Assmann,

Halle a. S.

Abtheilung I. Uebernahme vollständiger moderner Wohnungseinrichtungen, sowie Anfertigung einzelner Möbel und Dekorationsstücke.

✪ Eigene Werkstätten. ✪

Skizzen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Abtheilung II. Vermittlung zwischen Künstler, Kunstgewerblichen Werkstätten und Publikum. Alle irgend ein Gebiet der Kunst berührende Anfragen werden möglichst umgehend und ausführlich beantwortet.

Abtheilung III. Permanente Ausstellung für Kunst und Kunst-Gewerbe.

Sämmtliche ausgestellte Gegenstände sind verkäuflich.

Einmaliger Besuch 0.50 Mk., Jahres-Abonnement für eine Person 4.00 Mk., die zweite Person 2.00 Mk., jede weitere Person einer Familie 1.00 Mk. mehr. (623)

Zur Frühjahrs-Pflanzung

empfehlen die Baumschule von

C. Patzsch, Zweimen,
hohe u. niedrige **Säp- und Säuer-**
firschen, Aepfel, Birnen,
Pflaumen, Aprikosen, Pfirsche,
Stachelbeeren, Wein (617
und **Canadische Pappeln.**

Für Standes-Aemter.

Nachstehende, an die Vormund-

schafts-Gerichte einzureichende **For-**
mulare sind vorrätzig:

Anzeige von der Geburt eines
Kindes (Nr. 65 b.)

Anzeige von der Eheschließung
einer Frau, die minderjährige
Kinder hat (Nr. 65 a.)

Anzeige v. Tode ein. Person, die
minderj. Kinder hinterl. (Nr. 65 c.)

Ferner sind vorrätzig:

Waisenraths-Listen.
Kreisblatt-Druckerei.
Anatomisch-physiologisches
Heil- u. Kunst-Anstalt.



Anfertigung von Fußbekleidungen für gesunde und leidende Füße. Spezialität für **Blattfußleidende,** für welche diese hauptsächlich **unent-**
behrlich sind. Rheumatismus-
leidende, sowie alle, die plötzlich
schweißige Füße verloren haben und
alle, die viel stehen müssen, werden
correct behandelt. Die Anfertigung
am **Wochentag** von 7—8 Uhr, am
Sonntag und Feiertag von 11 bis
12 Uhr geöffnet. (547)

J. Jajzycek,
Schuhmachermeister, praktisch und
wissenschaftlich ausgebildet.
Halle a. S., Grünstraße 27,
schrägüber dem Wallhalltheater.
Auf Wunsch Broschüre post- und
kostenfrei.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage,
im **Hoffmann'schen Hause,**
Markt 11, neu restaurirt, ist zu
vermieten und kann sofort be-
zogen werden. (440)

Gothardstr. Nr. 36

ist die **2. Etage** zu
vermieten, eventuell sofort zu
bezichen. (663)

Ein großer zweithüriger Kleiderschrank

eichen, nußbaum oder mahagoni, zu
kaufen gesucht. Offerten unter
„A 13“ an die Exped. d. Bl.

Gestellungs-Ordres

vorrätzig in der
Kreisblatt-Druckerei.